Chalet der Hamburger

Autor(en): Baumgartner, Gabi

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Hochparterre: Zeitschrift für Architektur und Design

Band (Jahr): 8 (1995)

Heft [1]: Augentrost und Gaumenfreude : Acht Gaststätten

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Chalet der Hamburger

Der höchste McDonald's Europas liegt in Zermatt auf 1620 m. Er ist im Dorfbild des autofreien Skiorts keine Überraschung. Ein kurzer Besuch im Chalet der Hamburger.

Zermatt ist autofrei. Der Besucher kommt aus dem Bahnhof und steht bereits auf der Hauptstrasse. Die Strasse heisst Bahnhofstrasse und gleicht ihrer Namensbase insofern, als verschiedenste Geschäfte sich an der Strassenfront drängeln. Die Angebots-Palette der Strasse ist vielfältig: Der Eingang des Wildwestsaloons steht neben dem Haus der Geschenke, das Raclette-Stübli neben dem asiatischen Restaurant. Etwas zurückversetzt, aber nicht minder beeindrukkend, ein altes stattliches Fünfsterne-Hotel. Dazwischen stehen sogar ech-

te Walliserhäuser. Die neueren Häuser zwischen Bahnhof und Kirche sehen alle gleich aus: Holz und Giebeldach. Unter ihnen, ohne aus der Reihe zu tanzen, ist seit Dezember 1992 die höchst gelegene McDonald's-Filiale Europas. McDonald's hat sich auf zwei Geschossen eingerichtet. Dem eigentlichen Haus ist die gemauerte Fassade des Fast food-Restaurants vorgesetzt. Von der Strasse her sieht man im Innern durch die grossen Fenster die Untersicht eines hölzernen Dachstuhls. McDonald's hat ein Haus ins Haus gebaut.

Naturverbundenheit

Die Corporate Identity (CI) ist in allen Filialen überall auf der Welt identisch: Amerikanische Sandwich-Menus sollen frisch zubereitet, sofort er-

hältlich und relativ günstig sein. Das Personal ist jung und freundlich. Die Räumlichkeiten der Restaurants werden rund um die Uhr gewartet und entsprechen allen Anforderungen an die Hygiene. McDonald's ist ein Restaurant, von dem wir genau wissen, was wir erwarten können. Die Cl macht das Lokal unverkennbar, und je nach Zielpublikum wird das Standard-Sortiment aufgerüstet. Mit der Ausstattung ist es nicht anders. Im noblen Schweizer Feriendorf heisst das Motto Naturverbundenheit. «Wir wollen uns bewusst abgrenzen vom Walliserstil», sagt der Pressesprecher Christoph Richterich von McDonald's in Lausanne; so ist das Restaurant in Zermatt einer Blockhütte nachempfunden. «Das helle Holz soll Gemütlichkeit ausstrahlen und moderner

sein als die dunklen Holzhäuser der Walliser, ohne an Charme zu verlieren.» Die Materialien sind echt: Der Fussboden ist mit Walliser Stein ausgelegt, die rustikalen Stabellen sind aus hellem Holz, den Holztischen ist eine Granitplatte eingepasst. Mehr noch, im Kamin brennt ein Feuer. Beim Ausgabetresen hören die Naturmaterialien auf. Die Chromtheke mit der Kassenreihe und dahinter die Menu-Anzeigetafel strahlen dem Eintretenden entgegen wie in jeder anderen Filiale auch. Man fühlt sich gleich zu Hause.

Werbebotschaften

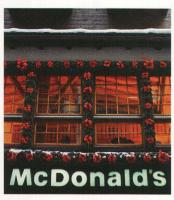
McDonald's brüstet sich nicht mit raffinierten innenarchitektonischen Details. Die Botschaften werden einfach und unmissverständlich weitergege-



Vom Dachstock aus kann man über die Gäste im unteren Stock hinwegsehen



Schweizerische Hüttenromantik und amerikanischer Fast food, dieser Gegensatz stört die Besucher kaum



Der Zermatter McDonald's ist einer Blockhütte nachempfunden

ben. Natur gleich Naturmaterialien, primitive Holzhütte gleich unberührte Natur, warmes Licht und Kaminfeuer gleich Gemütlichkeit. Auf gut amerikanisch ist dieser Raum dann cosy. Die Botschaft der Blockhütte: Da wir in Zermatt von unwirtlicher Natur – mächtige Berge, Schnee und Kälte - umgeben sind, dürfen wir hier, in diesem gemütlichen Haus, ruhig eine Weile bleiben. Fast food ist Kultur geworden. Und: McDonald's nimmt hier mehr als anderswo Rücksicht darauf, dass man in den Ferien ja Zeit hat. Nochmals Pressesprecher Christoph Richterich: «Die Feriengäste sind unter keinerlei Zeitdruck, das wollen wir mit einer behaglichen Innenausstattung ausdrücken.»

Ferienwünsche

Das Restaurant ist auch sonst auf die Wünsche der Feriengäste eingegangen. Das Familienrestaurant bietet Raum für jedes Familienmitglied. Das erste Geschoss ist der Familienstock. Auf der einen Seite ist das Kinderparadies untergebracht – einer der McDonald's-Bausteine: Eine Art Spielplatz mit Rutschbahn lenkt die

Kinder ab. damit die Eltern an den Tischchen daneben in Ruhe essen können. Die Kinderspielzeuge und sonstige Kindermeal-Beilagen sind in einer Vitrine ausgestellt. Neben der Kinderecke, die mit einer Wand eingegrenzt ist, kommt die Blockhütte wieder zum Zug. Die Bestuhlung ist locker: rechteckige Tische am Fenster und runde im Raum. Für ein heimeliges Blockhaus ist die Raumhöhe enorm. Ein riesiger Kamin, die Konturen mit Rundhölzern hervorgehoben, klebt an der gemauerten Seitenwand - er brennt heute nicht. Gebrauchte Colabecher und ein nicht weggeräumtes Tablett liegen in der Öffnung. Die Halogenleuchten aus den Gips-Halbschalen an der Wand spenden warmes Licht. Die Deckenverkleidung des Raums besteht ebenfalls aus Rundhölzern. Sie bilden optisch einen Dachstuhl. Dahinter steckt die Lüftung. Man fühlt sich hier recht wohl. Das mag auch daher kommen, dass man sich im Parterre mit allem, was man braucht, eindeckt und im ersten Stock dann sich selber überlassen ist; man kann sich frei bewegen. Über der Kinderecke führt eine geschwungene Steintreppe zur Galerie. Der ideale Ort für Teenager. Noch unbeobachteter, unter dem «Dach», lässt sich stundenlang schwatzen und die Gäste im untern Stock beobachten.

Hoch und heimelig

Die Blockhütte, der das Restaurant nachempfunden ist, steht quer in der Walliserlandschaft. Doch die Widersprüche – hoher Raum und heimelig, amerikanische Verkäuferin und Fast Food, McRösti und Gemütlichkeit, Wallis und Blockhütte – stören den Besucher kaum. It's part of the game. Wie in der Werbung wissen wir ja um die ästhetischen Klischees und ihre Deutung – wir spielen mit. Für den Normalverbraucher ist nichts Verwerfliches dabei, da keine falschen

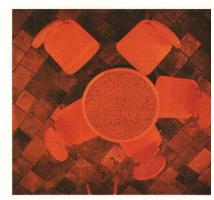
Tatsachen vorgegaukelt werden – genauso wie wir wissen, dass Tapeten-Blumen nicht riechen. Dem geübten Auge allerdings stossen die Dachsparren, die nicht aufliegen, sondern schweben, und die angeklebten Holzlatten um die Fensteröffnungen sauer auf.

Walt Disney-Dorf im Wallis

Die Besucher sollen in den Genuss eines sorglosen Aufenthalts kommen. Dafür hat McDonald's für die Ausstattung einige Richtlinien von Walt Disney entlehnt: Die Räume sind hell und freundlich, sie dürfen keineswegs bedrückend sein. Eckige Formen sind zu vermeiden, denn nur runde Formen meinen Lieblichkeit.

Auch im Dorf Zermatt drängt sich der Vergleich mit Disneyland auf. Der Aufbau von Disneys Städten sieht aus, wie es mittlerweile hier aussieht: Die autofreie Mainstreet führt vom Eingang zum Wahrzeichen; sie ist gesäumt von Lokalen, in denen gekauft, gesehen oder genascht werden kann. Verirren kann sich niemand, denn das Wahrzeichen ist von überall her sichtbar, ein imposanter Berg, das Matterhorn.





Die Bestuhlung aus Holz soll die Feriengäste zum Verweilen einladen



Hinter der Deckenverkleidung aus Rundhölzern ist die Lüftung versteckt

Was dem Architekten Harry Lauber bei der Zusammenarbeit mit dem Fast food-Konzern widerfahren ist, konnte ich nicht erfahren, weil er unwirsch auf ein Gespräch verzichtete und nichts mehr mit dem Bau zu tun haben will. Interessant zu wissen ist, dass McDonald's keine hausinternen Innenausstatter beschäftigt, sondern, laut Pressesprecher, «immer wieder andere Architekten beizieht».